

# „Wir lernen sehr viel voneinander“

## ibz unterstützt Flüchtlinge auf Ausbildungsplatzsuche

Von unserem Mitarbeiter  
Ekart Kinkel

Bei den Kochabenden von Theresa Himmelsbach und Sofian Fadloun genießt die Kombination von kulinarischen Kulturen oberste Priorität. Ein deftiges Hauptgericht wie selbst gemachte Spätzle mit Gulasch werden dann gerne einmal mit einer exotischen Süßspeise wie Halawa mit Käse abgerundet.

Und wenn Sofian Fadloun zum Kochlöffel greift, kredenzt er mit Vorliebe syrische Couscous-Spezialitäten. „Das gemeinsame Kochen ist spannend und macht unheimlich viel Spaß“, sagt Theresa Himmelsbach. Und während der Zubereitung und des Essens können die 27-jährige Bauingenieurin und der 26 Jahre alte Syrer noch über ihre alltäglichen Sorgen und Nöte sprechen.

Seit gut einem halben Jahr sind die Kochabende der beiden Mitzwanziger ein Ritual und mittlerweile kamen auch schon einige Freunde von Theresa Himmelsbach in den Genuss der syrischen Spezialitäten. Kennengelernt hat sich das ungleiche Gespann beim Projekt „Perspektive Now“. Vor knapp zwei Jahren wurde das Projekt zur besseren Integration von Flüchtlingen im Alter zwischen 16 und 27 Jahren vom Internationalen Begegnungszentrum (ibz) aus der Taufe gehoben. Mittlerweile sind über 80 sogenannte „Tandems“ aus ehrenamtlich engagierten Deutschen und jungen Menschen aus mehreren Ländern im Einsatz. Seit Anfang des Jahres wird das Projekt vom Europä-

ischen Sozialfonds (ESF) gefördert und unter dem neuen Namen „Perspektive Now Plus“ steht nun die Beratung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz im Mittelpunkt.

„Viele der jungen Geflüchteten sind inzwischen gut in der Gesellschaft angekommen und brauchen nun eine längerfristige berufliche Perspektive“, nennt ibz-Geschäftsführerin Iris Sardarabady den Grund für die Erweiterung der Projektschwerpunkte. Gemeinsam mit der Arbeitsagentur wurde deshalb ein Netzwerk zur gezielten Förderung der Flüchtlinge geknüpft. „Der Schritt von der Schule oder einem Deutschkurs in eine Ausbildung ist für junge Leute ohne elterliche Unterstützung doch sehr groß“, weiß Sardarabady. Durch eine gezielte Begleitung sowie eine Unterstützung beim Bewältigen der bürokratischen Hürden und der Bewerbung sollen die Abbruchquoten bei jungen Flüchtlingen deutlich reduziert werden. Außerdem will sich Sardarabady auch mit den Ausbildungsbetrieben vernetzen, um mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen und nach Lösungswegen zu suchen.

### „Perspektive Now Plus“ setzt auf Tandems

Auch Sofian Fadloun will möglichst schnell eine Ausbildung beginnen. Sein Studium als Buchhalter an der Universität von Damaskus wurde in Deutschland nämlich nicht anerkannt und deshalb bewirbt er sich derzeit in der ganzen Region um eine kaufmännische Ausbildung. „Aber es ist nicht einfach und ich habe schon sehr viele Absagen erhalten“, sagt der 26-Jährige. Beim Schreiben von Bewerbungen erhält er deshalb



**TANDEMPARTNER** sind die Bauingenieurin Theresa Himmelsbach und der Syrer Sofian Fadloun. Sie treffen sich regelmäßig zu Kochabenden, gehen ins Kino – und trainieren auch gemeinsam für Vorstellungsgespräche. Die beiden sind eines von mehr als 80 Tandems bei dem Projekt „Perspektive Now Plus“, das das Internationale Begegnungszentrum (ibz) initiiert hat. Foto: Sandbiller

nun ebenso von Theresa Himmelsbach Unterstützung wie bei der Vorbereitung auf die Vorstellungsgespräche. Trotzdem stehen bei ihren regelmäßigen Treffen nach wie vor Freizeitaktivitäten wie das gemeinsame Kochen oder ein Kinobesuch im Vordergrund. „Wir lernen sehr viel voneinander“, sagt Theresa Himmelsbach. Um ihrem Tandempartner ein „typisch deutsches Kulturgut“ näherzubringen, hat sie mit Sofian Fadloun sogar schon einmal eine Folge des Sonntagskrimis Tatort live im Pro-

grammkino Kurbel angeschaut. Sie selbst habe durch die gemeinsam verbrachte Zeit mit Sofian Fadloun ihren Horizont ebenfalls schon erweitert. „Durch die vielen Gespräche erhalte ich doch einen sehr differenzierten Blick auf die Situation der Menschen aus Syrien“, sagt die Ingenieurin.

Von der guten Resonanz auf „Perspektive Now“ wurden Sardarabady und Projekt-Koordinatorin Melanie Schneider bislang überrascht. „Die Bereitschaft zur Unterstützung

von Geflüchteten ist bei den ehrenamtlich engagierten Bürgern ungebrochen hoch“, freut sich Schneider, und auch die jungen Leute aus Krisenländern wie Syrien, Iran, Irak, Afghanistan oder Gambia würden das Angebot bislang dankend annehmen. Die Motivation für den Beginn einer Ausbildung ist bei den jungen Geflüchteten nach Schneiders Einschätzung ebenfalls sehr hoch und zu den Traumjobs ihrer Schützlinge gehörten neben Friseur derzeit auch Bäcker, Maurer oder Schreiner.